

Inhaltsübersicht

1. Teil: Problemaufriss	15
§ 1. Bedeutung von Urheberrechtsverletzungen im Internet.....	15
§ 2. Rechtsquellen und Konkurrenzverhältnis	19
§ 3. Gerichtsstände	24
§ 4. Notwendigkeit einer einschränkenden Auslegung des Gerichtsstands der unerlaubten Handlung	52
§ 5. Zusammenfassung 1. Teil	58
2. Teil: Einschränkungsmöglichkeiten des fliegenden Gerichtsstands	61
§ 6. Bestimmungsgemäßer Abruf	62
§ 7. Deutlicher Inlandsbezug	107
§ 8. Ort des Interessenkonflikts (Markttest)	111
§ 9. Aufgabe des Wahlrechts zwischen Handlungs- und Erfolgsort	114
§ 10. Begrenzung der Kognitionsbefugnis (Formelle Mosaikbetrachtung)	120
§ 11. Regionalisierung des deliktischen Gerichtsstands	132
§ 12. Quantifizierung des Schadens am Erfolgsort	134
§ 13. Gebiet der hauptsächlichen Rechtsverletzung	136
§ 14. Sendelandprinzip und Bogsch-Theorie	137
§ 15. Forum actoris (Wohnsitz des Klägers)	140
§ 16. Gewöhnlicher Aufenthaltsort des Inhaltsanbieters	144
§ 17. Forum non conveniens-Doktrin	145
§ 18. Minimum-Contacts-Doktrin und Effects Test	151
§ 19. Rechtsmissbrauch, Willkürverbot und Entzug des gesetzlichen Richters	160
§ 20. Teleologische Reduktion bei negativen Feststellungsklagen	162
§ 21. Negative Einschränkung des Tatortes in Kombination mit der eingeschränkten Kognitionsbefugnis	164
§ 22. Kombinationslösung des American Law Institute	173
§ 23. Zusammenfassung 2. Teil	186
3. Teil: Fazit	191
Literaturverzeichnis.....	199

Inhaltsverzeichnis

1. Teil: Problemaufriss	15
§ 1. Bedeutung von Urheberrechtsverletzungen im Internet	15
§ 2. Rechtsquellen und Konkurrenzverhältnis	19
A. Rechtsquellen	20
B. Konkurrenzverhältnis	22
§ 3. Gerichtsstände	24
A. EuGVVO	24
I. Allgemeiner Gerichtsstand, Art. 2 EuGVVO	24
II. Gerichtsstand der unerlaubten Handlung, Art. 5 Nr. 3 EuGVVO	25
1. Der Begriff der unerlaubten Handlung	26
2. Tatortbegriff	27
a) Tatort im Internet	28
b) Tatort bei Urheberrechtsverletzungen im Internet	31
3. Zwischenergebnis	33
III. Weitere Gerichtsstände	35
1. Gerichtsstand der Niederlassung, Art. 5 Nr. 5 EuGVVO	36
2. Gerichtsstand des Erfüllungsorts, Art. 5 Nr. 1 EuGVVO	36
3. Gerichtsstand für Verletzungen gewerblicher Schutzrechte, Art. 22 Nr. 4 EuGVVO	37
4. Gerichtsstandsvereinbarungen, Art. 23 EuGVVO	38
5. Rügelese Einlassung, Art. 24 EuGVVO	38
6. Gerichtsstand der Streitgenossenschaft, Art. 6 Nr. 1 EuGVVO	39
IV. Ergebnis EuGVVO	39
B. EuGVÜ	40
I. Allgemeiner Gerichtsstand, Art. 2 EuGVÜ	40
II. Gerichtsstand der unerlaubten Handlung, Art. 5 Nr. 3 EuGVÜ	41
III. Weitere Gerichtsstände	41
C. LugÜ	43

I.	Allgemeiner Gerichtsstand, Art. 2 LugÜ	43
II.	Gerichtsstand der unerlaubten Handlung, Art. 5 Nr. 3 LugÜ	43
III.	Weitere Gerichtsstände	43
D.	Nationales Recht (ZPO)	45
I.	Allgemeiner Gerichtsstand, §§ 12, 13, 17 ZPO	45
II.	Gerichtsstand der unerlaubten Handlung, § 32 ZPO	45
III.	Weitere Gerichtsstände	47
1.	Gerichtsstand des Aufenthaltsorts, § 20 ZPO	47
2.	Gerichtsstand der Niederlassung, § 21 ZPO	48
3.	Gerichtsstand des Erfüllungsorts, § 29 ZPO	48
4.	Gerichtsstand des Vermögens und des Gegenstands, § 23 ZPO	48
5.	Gerichtsstandsvereinbarungen, §§ 38, 40 ZPO	49
6.	Rügelose Einlassung, § 39 ZPO	50
7.	Gerichtsstand der Streitgenossenschaft	50
E.	Ergebnis Gerichtsstände	51
§ 4.	Notwendigkeit einer einschränkenden Auslegung des Gerichtsstands der unerlaubten Handlung	52
A.	Meinung 1: Technische Abrufbarkeit des Angebots ist ausreichend	53
B.	Meinung 2: Eine Einschränkung des fliegenden Gerichtsstands ist erforderlich	54
C.	Stellungnahme	57
§ 5.	Zusammenfassung 1. Teil	58
2. Teil:	Einschränkungsmöglichkeiten des fliegenden Gerichtsstands	61
§ 6.	Bestimmungsgemäßer Abruf	62
A.	Zulässigkeit des Kriteriums der bestimmungsgemäßen Abrufbarkeit	63
I.	Meinung 1: Das Kriterium der bestimmungsgemäßen Abrufbarkeit findet keine Grundlage im Gesetz	63
II.	Meinung 2: Die bestimmungsgemäße Abrufbarkeit ist ein geeignetes und rechtmäßiges Kriterium	66
III.	Stellungnahme	68
B.	Kriterien der „Bestimmungsgemäßen Abrufbarkeit“	72
I.	Sprache	72
II.	Disclaimer	75
III.	Kontaktadresse	76
IV.	Country Code Top-Level-Domain	77

V.	Werbung	79
VI.	Vertragsschlussmöglichkeit und Versandmodalitäten	80
VII.	Zahlungsmodalitäten und Währung	81
VIII.	Zuschnitt und Marktbedeutung	83
IX.	Art der angebotenen Waren oder Dienstleistungen	84
X.	Informationen von allgemeinem Interesse	85
XI.	Spezifische Websites für einzelne Staaten	86
XII.	Landestypische Besonderheiten	87
XIII.	Zugangssperren	88
XIV.	Geolocation	89
	1. Zweifel an der Wirksamkeit von Geolocation-Software	90
	a) Technische Möglichkeiten der Standortbestimmung	90
	b) Umgehungsmöglichkeiten	92
	c) Finanzieller und organisatorischer Aufwand	93
	d) Zwischenergebnis	94
	2. Geolocation in der Rechtsprechung	94
	3. Konsequenzen der Umstellung auf IPv6	96
	4. Ergebnis	99
XV.	Meta-Tag Coverage	100
XVI.	Indiz des tatsächlichen Abrufs	102
C.	Fazit zum bestimmungsgemäßen Abruf	104
§ 7.	Deutlicher Inlandsbezug	107
§ 8.	Ort des Interessenkonflikts (Markttest)	111
§ 9.	Aufgabe des Wahlrechts zwischen Handlungs- und Erfolgsort	114
§ 10.	Begrenzung der Kognitionsbefugnis (Formelle Mosaikbetrachtung)	120
	A. Inhalt der Shevill-Entscheidung	120
	B. Kritik an der formellen Mosaikbetrachtung	121
	I. Vorteile der beschränkten Kognitionsbefugnis	122
	II. Nachteile der beschränkten Kognitionsbefugnis	123
	III. Stellungnahme	126
	C. Übertragbarkeit auf Urheberrechtsverletzungen	128
	D. Ergebnis	131
§ 11.	Regionalisierung des deliktischen Gerichtsstands	132
§ 12.	Quantifizierung des Schadens am Erfolgsort	134
§ 13.	Gebiet der hauptsächlichen Rechtsverletzung	136
§ 14.	Sendelandprinzip und Bogsch-Theorie	137
§ 15.	Forum actoris (Wohnsitz des Klägers)	140

§ 16. Gewöhnlicher Aufenthaltsort des Inhaltsanbieters	144
§ 17. Forum non conveniens-Doktrin	145
A. Die Lehre des Forum non conveniens	145
B. Faktoren des US-amerikanischen Rechts im Rahmen der Ermessensentscheidung	146
C. Übertragung auf das europäische internationale Zivilprozessrecht	148
§ 18. Minimum-Contacts-Doktrin und Effects Test	151
A. Grundlage der US-amerikanischen internationalen Zuständigkeit	151
B. US-amerikanische Zuständigkeit in Internetsachverhalten	153
I. Totality-of-contacts-Ansatz	154
1. Kriterien zur Bestimmung der Interaktivität	155
2. Zwischenergebnis	157
II. Effects Test	158
C. Übertragbarkeit auf deutsches und europäisches Zuständigkeitsrecht	159
§ 19. Rechtsmissbrauch, Willkürverbot und Entzug des gesetzlichen Richters	160
§ 20. Teleologische Reduktion bei negativen Feststellungsklagen	162
§ 21. Negative Einschränkung des Tatortes in Kombination mit der eingeschränkten Kognitionsbefugnis	164
A. Hintergrund	164
B. Inhalt	165
C. Geeignetheit zur Einschränkung des fliegenden Gerichtsstands	169
§ 22. Kombinationslösung des American Law Institute	173
A. Hintergrund	174
B. Inhalt	175
I. Anwendungsbereich (§§ 101–103)	175
II. Zuständigkeit/Jurisdiction	176
1. Personal Jurisdiction (§§ 201–207)	176
2. Subject Matter Jurisdiction (§§ 211–214)	180
3. Coordination (§§ 221–223)	180
III. Zwischenergebnis	182
C. Geeignetheit zur Einschränkung des fliegenden Gerichtsstands	183
§ 23. Zusammenfassung 2. Teil	186
3. Teil: Fazit	191

A. Rechtsquellen und Gerichtsstände	191
B. Zivilprozessuale Leitprinzipien	192
C. Einschränkungsmöglichkeiten nach derzeitiger Rechtslage	194
D. Einschränkungsmöglichkeiten de lege ferenda	195
Literaturverzeichnis	199